



Protokoll

13. Treffen der Arbeitsgruppe „Inklusion, Pflege, Behinderung“ des Bündnisses für Familie im Landkreis Pfaffenhofen

Datum: 19.01.2016
 Uhrzeit: 10.00 Uhr – ca. 12.00 Uhr
 Ort: Zentrum für Berufs- und Familienförderung, Rot-Kreuz-Str. 2, Pfaffenhofen
 Leitung: Herr Werner Weyers
 Protokoll: Frau Evelyn Gebell

Anwesend:

| | | | | |
|-----|----------------|-----------|--|--|
| 1. | Weyers | Werner | AG-Leiter, Stellv. GSL Regens Wagner Hohenwart | |
| 2. | Limmer | Herbert | Regens Wagner OH PAF | |
| 3. | Gebell | Evelyn | HPZ OH | |
| 4. | Inderwies | Helga | Vors. der Alzheimergesellschaft im Lkr PAF | |
| 5. | Rist | Christine | Zentrum-für Berufs- und Familienförderung PAF | |
| 6. | Preller | Sonja | Internationaler Kulturverein / Seniorenarbeit (Ehrenamt) | |
| 7. | Starzer | Luitgard | Landratsamt Pfaffenhofen | |
| 8. | Teklenburg | Judith | | |
| 9. | Sindram | Eva | Pro familia Ingolstadt | |
| 10. | Kiss-Lohwasser | Verena | Behindertenbeauftragte Stadt Pfaffenhofen | |

Entschuldigt: Kerstin Böld, Christine Franke, Norbert Saam

TOP 1: Begrüßung und Personelles:

Dank an Frau Rist für die Einladung und die angekündigte Führung durch das Haus.

Schweigeminute für Björn Johannsen.

TOP 2: Protokollbereinigung vom 6.10.2015: keine Einwände

TOP 3: Bericht aus dem Unter-AK „Entlastungsmöglichkeiten“ >>> „Pflege“

Der UAK ist inzwischen arbeitskreisintern in UAK „Pflege“ umbenannt. Der Begriff Entlastungsmöglichkeiten wird als nicht mehr umfassend genug betrachtet. Der Name UAK „Pflege“ wird allgemein als neue Bezeichnung für diesen Unterarbeitskreis zur Kenntnis genommen.

Der UAK hat sich zur Stoffsammlung für den geplanten vierten Artikel – Thema: Zusätzliche Betreuungs- und Entlastungsmöglichkeiten und Tagespflege – am 9.11.15, 9.12.15 und 18.1.16 getroffen. Die

Stoffsammlung ist nun weitgehend abgeschlossen. Nach einem nun kurzfristig folgenden weiteren Termin kommt dann die Umsetzung.

Die Termine wurden als sehr wertvoll empfunden, da es viele Möglichkeiten und Informationsmaterialien gibt und man sich tief einarbeiten muss. Gut für die Erarbeitung und Abdeckung des Spektrums ist, dass das Team sehr vielfältig zusammengesetzt ist.

Im Fall des Betroffenen -seins ist das Recherchieren sicherlich sehr zeitaufwändig. Außerdem sind die Texte oft schwer zu verstehen, so dass hier die Aufgabe ist, Hinweise auf Wichtiges zu geben und transparent zu machen. Es wird jeweils ein Einführungsbeispiel aus der Praxis zu Beginn des Artikels geben.

Der Start der Artikelserie ist ab April/Mai geplant. Diese soll über das Landratsamt, Internet, den Donau Kurier und wenn möglich auch den Pfaffenhofener Kurier veröffentlicht werden.

Eventuell soll sie später auch in Leichte Sprache umgesetzt werden.

Um die neue Gesetzgebung aufzunehmen sollen Folgeartikel erscheinen, sobald zeitlich relevant.

TOP 4: Ideen, Wünsche, Anregungen

4.1 Rückblick seit dem letzten Treffen:

- a) Der Lenkungsausschuss wird erst im Februar tagen.
- b) Frau Inderwies berichtet über das Demenznetz Pfaffenhofen: es gibt hier 38 Partner. Neue, weitere Partner werden gesucht. Bis August ist es noch gefördert durch das Bundesministerium. 2016 wird ein neuer Flyer erstellt, mit einer Auflage von 5.000 Stück. Diese werden in allen Gemeinden, bei anderen Partnern, im Landratsamt und in der Ilmtalklinik ausgelegt. Die bisherigen Partner sind bereit, den Flyer und die Homepage weiter zu gestalten. Frau Inderwies berichtet, dass man einen langen Atem braucht, sie gibt aber nicht auf.

4.2 Sammlung, wo Lücken gesehen werden, was angestoßen werden könnte:

- a) Anteil bezahlbarer Wohnungen
- b) Anteil Öffentliche Verkehrsmittel im Landkreis
Hier möchten sich Seniorenbeauftragte bereits dem Thema widmen. Ansprechpartnerin beim Landratsamt ist Frau Glaser.
- c) Mobilitätshilfe
Es gibt diese nicht für Pflegestufe 0, da hier kein Schwerbehindertenausweis ausgestellt wird. Herr Limmer hat ein Heft in leichter Sprache zu diesem Thema.
- d) Antrag Schwerbehindertenausweis:
Schweigepflichtentbindung der Ärzte ist erforderlich. Da sehr viele Anträge zu bearbeiten sind, gibt der Bezirk Oberbayern auch an andere Bezirke zur Bearbeitung weiter. Gute Unterstützung ist bei einem ablehnenden Bescheid über den VdK erhältlich.
- e) Pfaffenhofen versucht derzeit – für die Stadt Pfaffenhofen - einen Mietspiegel zu bekommen.
Für den Landkreis gibt es die KdU- Liste (Kosten der Unterkunft) von 2013 (in Höhe Arbeitslosengeld II). Allerdings werden hier die Orte nicht danach differenziert, z.B. ob ein

Bahn-Halt da ist. Hier ist der Widerspruch günstiger Wohnraum und Mobilität immer wieder ein Hindernis.

Wenn man den Betrag selbst aufstocken will, um eine Wohnung zu erhalten, fällt die Förderung weg.

Die gemeinsame Meinung aus der Arbeitsgruppe ist, dass für die Hilfebedürftigen sensibel auf den Wohnungsmarkt geschaut werden müsste, da er sehr dynamisch ist. Hier sollte auch Behördenintern dahin gehend angeregt werden.

Als Tipp wird auf die Daten der Bertelsmann Stiftung „Wegweiser Demographie“ verwiesen. Es werden auch Modelle aus München wie „Wohnen für Arbeit“ oder Wohnen für Miete und Arbeit gegen Aufwandsentschädigung“ angesprochen sowie Überlegungen zu einem gemeinnützigen System on demand oder über eine Tauschbörse eingebracht.

TOP 5: Führung im Zentrum für Berufs- und Familienförderung (Frau Rist)

5.1. Informationen im Vorfeld der Führung:

- a) neu sind Kurse zu Pflege und Betreuung für Angehörige (auch von Demenzkranken) aber auch für Kräfte für Verhinderungspflege
 - b) Das Zentrum hat eine Zertifizierung AZAV, das heißt, sie dürfen auch mit Langzeitarbeitslosen zusammen arbeiten.
 - c) Gewaltprävention: Frau Rist hat jetzt Ausbildung dazu gemacht. Es geht hier um Sensibilisierung. Zunächst werden Kurse an Schulen angeboten.
 - d) Nutzungsänderung, damit Büroräume für Kinderbetreuung genutzt werden dürfen. Hier hat das Familienzentrum auch die Trägerschaft. Es geht um die Entlastung zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Es gibt auch ein Café und eine Mutter-Kind-Gruppe, außerdem Kurse „Elterntalk“, um Eltern Kompetenzen und Zutrauen zur Erziehung zu vermitteln. Dazu werden Elterntalk-Moderatorinnen eingesetzt, um die Kommunikation zwischen den Eltern anzuregen. Die Moderatorinnen werden über das Landratsamt ausgebildet.
 - d) In einer der ehemaligen Garagen gibt es eine Kreativ-Werkstatt. Im Moment wird hier Nähen angeboten. Es geht auch um nachhaltiges Arbeiten.
 - e) Eine Tauschbörse ist angedacht.
 - f) Lernplatz: Schüler der 5. bis 10. Klasse können hier in den Räumen lernen. Seit 2009 gibt es ein Quali-Training immer ab März bis zum Quali. Diese Gruppen sollen mit der Zeit selbstständig werden und sich selbst weiter organisieren. Da ab März als zu spät angesehen wird, gibt es jetzt auch den Lernplatz. Dieser ist jeden Tag ab 12:00 Uhr offen. Auch die Arbeit in der Kreativ-Werkstatt ist hier für die Schüler möglich. Ehrenamtliche begleiten den Lernplatz. Hier werden weitere Kräfte gesucht.
- Beim Jugendparlament ist ein Antrag auf 3000.-€ Unterstützung gestellt. Der Antrag bei Aktion Mensch für Angestellte in diesem Bereich wurde abgelehnt.

Als erstes ist aber die Genehmigung der Nutzungsänderung noch erforderlich für das konkrete Anlaufen des Projektes.

- f) Bürovermittlung: Im Haus ist z.B. der Internationale Kulturverein. Auch ein Co-Working kann gebucht werden. Hier können für Arbeit-von-zu-Hause-aus Büroräume gebucht werden und gleichzeitig die Kinderbetreuung im Haus genutzt werden (Vereinbarkeit von Familie und Beruf).
- g) Ein Mittagstisch-Angebot für Schüler ist - mit Kochen im Haus - geplant. Es soll über Essensgutscheine erfolgen und ein Weg weg vom täglichen Fastfood der Schüler sein.
- h) Gesundheits- und Landratsamt waren bereits im Haus. Vier Mitarbeiter haben bereits eine Hygienebelehrung.
- i) Planung Second-Hand: Jetzt gibt es bereits Kleidertausch gegen 3.-€ Eintritt sowie mit Kaffee-und-Kuchen-Angebot gegen Spende. „Reste“ daraus sollen dann in den Second-Hand fließen.
- j) Ein neuer Name ist in Planung: „Haus der Vielfalt“. Inzwischen ist die gemeinnützige Anerkennung erfolgt.

Fazit ist, dass sehr viele Ehrenamtliche (später gegen Aufwandspauschale) zur Umsetzung erforderlich sind. Auch wenn es jetzt noch kein Geld für die Ehrenamtlichen gibt, werden die Stunden schon aufgeschrieben, um Unterstützung bei Stadt und Landratsamt zu beantragen.

5.2. Führung durch das Haus.

6. Nächster Termin: Montag, 11.04.2016, 10:00 Uhr , wiederum im Zentrum für Berufs- und Familienförderung.

Pfaffenhofen, 14.03.2016

gez.
Werner Weyers
Leiter der Arbeitsgruppe

gez.
Evelyn Gebell
Protokollführung